



Nr. 30.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichung: Dienstag, 20. Februar 1906, 10 Uhr. Preis: 15 Pf. pro Jahr für den Stadt- und Landbesitzer, außer Post 12 Pf.

Samstag, den 24. Februar 1906.

Abonnementpreis: In d. Stadt Calw, 1.10 Mk. (Zugerechnet), 1.20 Mk. (Zugerechnet), 1.30 Mk. (Zugerechnet), 1.40 Mk. (Zugerechnet), 1.50 Mk. (Zugerechnet), 1.60 Mk. (Zugerechnet), 1.70 Mk. (Zugerechnet), 1.80 Mk. (Zugerechnet), 1.90 Mk. (Zugerechnet), 2.00 Mk. (Zugerechnet).

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsschulbehörden

werden hienit beauftragt, soweit die Dienstzeit der **Schulfondsdreher** auf 1. April d. J. abläuft, die **Neuwahl** rechtzeitig vorzunehmen und die **letzte** mittels **Protokoll-Auszugs** rechtzeitig hieher anzuzeigen. Hierbei ist nicht zu übersehen, daß in **Betreff der Dienstleistung** die erforderlichen **Beschlüsse** gefaßt werden und hiezu die **Genehmigung** des **gem. Oberamts** eingeholt wird.

Die neu aufgestellten **Rechner** sind mit den Bestimmungen über die **Kassenführung** — **Minist. Verf.** vom 9. August 1902, **Reg.-Bl.** S. 400 — bekannt zu machen.

Auch wird anlässlich des **Wechsels der Rechnungsperiode** an **Aufstellung der Schulfondsbilanz** für die **neue Rechnungsperiode** erinnert.
Calw, 23. Februar 1906.

R. gemein. Oberamt in Schulsachen:
Boelter. Schmid.

Den Ortsvorstehern

wird unter Bezugnahme auf das **oberamtliche Ausschreiben** vom 7. Febr. 1906, **Calwer Wochenblatt** Nr. 22, betr. die **Betriebe, in denen Mäler, Anstreicher, Läger-, Weichbinder- oder Kalkverarbeiten** ausgeführt werden, mitgeteilt, daß die **erforderlichen Verzeichnisse** vom **Oberamt** beschafft und zum **Eintrag** hinausgegeben werden.
Calw, 21. Februar 1906.

R. Oberamt.
Ammann Rippmann.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf den **Erlaß** des **R. Ministeriums** des **Inneren** betr. die **Dienstleistung der Ortspolizeibehörden** vom 10. Febr. 1906, **Min.-Bl.** S. 38, hingewiesen.
Calw, 22. Februar 1906.

R. Oberamt.
Ammann Rippmann.

Die Ortsbehörden

werden bezüglich des **hierfürigen Impfgeschäftes** zur **genauen Ausführung** der ihnen durch **Minist. Verfügung** vom 6. Dezbr. 1899, **Reg.-Bl.** S. 1093, insbesondere deren **Anlage A** zugewiesenen **Obliegenheiten** angehalten, vergl. **Min.-Bl.** vom 26. Jan. 1906, **Min.-Amtsbl.** S. 35.
Calw, 22. Februar 1906.

R. Oberamt.
Ammann Rippmann.

Bekanntmachung

betreffend die **Vornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf**.

Die **Ortsvorsteher** werden unter ausdrücklichem Hinweis auf den **Erlaß** des **R. Ministeriums** des **Inneren** vom 21. Januar 1905 betreffend die **Vornahme öffentlicher Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf** **Min.-Bl.** S. 81 beauftragt, einen **Auftrag zur Anmeldung von Schweinen zur Impfung** alsbald zu erlassen, in welchem auf die **Entschädigungsleistung** (Ziffer 7 und 8 des genannten **Erlasses**) und insbesondere darauf hingewiesen ist, daß nicht mehr bloß die **Verluste** durch **Impfrotlauf**, sondern auch die **eventuellen Verluste** entschädigt werden, welche durch **spätere**, während der **gewöhnlichen Dauer** des **Impfgeschäftes** vorkommende **Rotlauffälle** erwachsen.

Hierbei ist hervorzuheben, daß die **Entschädigungsleistung** nur für die **öffentliche Impfung** vorgesehen ist, nicht auch für die **private** und daß bei einer **Anzahl von 20 Toppfingen** die **öffentliche Impfung** in der **Regel billiger** zu stehen kommt als die **private**.

Als Termin für die Anmeldungen bei dem **Ortsvorsteher** wird der **15. März** bestimmt.

Der **Ortsvorsteher** hat die **eingelommenen Anmeldungen** in ein **Verzeichnis** einzutragen, aus welchem die **Namen der Besitzer der Tiere**, sowie die **Stückzahl derselben** ersichtlich sein müssen.

Das **Verzeichnis** ist **alsbald nach Ablauf der Anmeldefrist** bei dem **Oberamt** einzureichen.

Fehlanzeigen sind nicht erforderlich. Der **Bolzug** des **Calwer** ist im **Schulheizenamt** protokolliert zu veröffentlichen.

Calw, 22. Februar 1906.

R. Oberamt.
Ammann Rippmann.

Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

S. Min.-Bl. 1897. Seite 99.

Der **Rotlauf** der **Schweine** gehört zu den **ansteckenden Krankheiten** und wird durch **kleinste lebendige Krankheitskeime** (Viren) verursacht, die nicht bloß von **kranken** auf **gesunde Tiere** übertragen werden, sondern unter **geeigneten Verhältnissen** auch **außerhalb des Tierkörpers** leben bzw. sich **vermehrten** und von **hier** aus bei **Gelegenheit** auf — der **Ansteckung** ausgesetzt — **Schweine** krankmachend einwirken können. Die **Ansteckung** erfolgt **für gewöhnlich** nicht durch **Vermittlung der Luft**; der **Ansteckungsstoff** wird vielmehr in der **Regel** an **festen** und **flüssigen Körpern** (Fäkalien, Urin, Wasser u. s. w.) haften in den **Verdauungskanal** aufgenommen. Von **Tier** auf **Tier** geschieht die **Übertragung** am **häufigsten** in der **Weise**, daß der **Kot** oder **sonstige Abgänge** **kranker Tiere** bzw. **Abfälle** oder **Teile** von an der **Krankheit** **gefallenen** oder **wegen derselben** **geschlachteten Tieren** von **gesunden Schweinen** verzehrt werden. In **letzterer Beziehung** ist besonders zu **erwähnen**, daß die **Krankheit** durch das **Fleisch** wegen **Rotlaufs** **geschlachteter Schweine** sehr **häufig** über **ganze Ortschaften**, oder **wenn solches Fleisch** auf dem **Wege des Haushandel** **vertrieben** wird, **gleichzeitig** über **mehrere Ortschaften** **verschleppt** wird. Durch das **übliche Verfüttern** des zum **Abwaschen** **derartiger Fleisch** **benutzten Wassers** und **selbst** durch die **Verabreichung** der **Küchenabfälle** an **gesunde Schweine** wird in **solchen Fällen** die **Übertragung** **vermittelt**. Ebenso werden **gesunde Schweine** auch **nicht selten** dadurch **angesteckt**, daß die **beim Schlachten** **kranker Tiere** **verunreinigten Gefäße** ohne **weiteres** wieder zum **Tränken** der **gesunden Schweine** **benutzt** werden oder daß das **Tränkwasser** beim **Spülen** der **beim Schlachten** **verwendeten Geräte** **verunreinigt** wird. Endlich ist noch zu **beachten**, daß die **Katten** und **Mäuse** für die **Krankheit** ebenfalls **empfindlich** sind und sich in **verunreinigten Schweinehöfen** oder durch **Anfressen** von **Rotlaufkadavern** **sehr leicht** anstecken können; nicht selten werden die **Kadaver** von an **Rotlauf** **verendeten Katten** oder **Mäusen** von **Schweinen** **aufgefressen**, wodurch die **Krankheit** dann wieder auf die **letzteren** **übergeht**. Außerhalb des **Tierkörpers**, in der **freien Natur** hat der **Rotlaufbazillus** ebenfalls eine **weite Verbreitung** gefunden; er kann in **gewissen Gegenden**, besonders in **Tälern** mit **langsam fließenden Gewässern**, sowie auf **schwerem feuchtem Lehm**, **viel weniger** auf **Sand** und **Granitboden**, sich **sehr leicht** dauernd **ansiedeln** und so **einheimisch** werden. **Stehende faulige Gewässer** und **schwammiger morastiger Boden** sind **seiner Ankeimung** ebenfalls **günstig**. **Große Hitze** und **Gewitterluft** scheint die **Entwicklung** des **Ansteckungsstoffes** **besonders** zu

fördern, weshalb auch die **meisten Erkrankungen** in den **Sommermonaten** vorkommen, obwohl die **Krankheit** **vereinzelt** auch im **Winter** auftritt. **Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen**, sowie die **Verabreichung** **verdorbenen schlechten Futters** scheinen den **Ausbruch** der **Krankheit** ebenfalls zu **unterstützen**. So **viel** **leicht** aber **fest**, daß der **Rotlaufbazillus** **allein** die **direkte** **veranlassende Ursache** bildet und daß **dieser** **nirgends** von **selbst** **entsteht**, sondern daß er, wo er sich **findet**, **dort** **erst** **ausgesät** worden sein muß.

Aus **Vorstehendem** ergibt sich für die **Verhütung** des **Schweinerotlaufs** zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, **neu** **angekauft** **Schweine** **mindestens 8 Tage** lang **getrennt** zu **halten**, ehe sie in **größere Bestände** oder **wertvolle** **Juchten** **eingestellt** werden. Des Weiteren ist für **mögliche Trockenlegung**, **Reinhaltung** und **Lüftung** der **Schweinestallungen** zu **sorgen** und auf **Feinhaltung** von **Katten** und **Mäusen** aus den **Stallungen** **hinzuwirken**. Sodann ist den **Schweinen**, namentlich in den **Sommermonaten**, nur **durchaus** **gesundes Futter** zu **reichen** und **besonders** **streng** darauf zu **achten**, daß **weber** das **Abwaschwasser** des **Fleisches** **rotlaufkranker Tiere**, noch die **sonstigen** von **diesem** **Fleisch** **herrührenden Exkremente** und **Küchenabfälle** in die **Nahrung** der **Schweine** oder an **Verfälschungen** **gelangen**, wo eine **Ankeimung** des **Ansteckungsstoffes** **möglichst** ist. **Alle Abgänge** der **kranken Tiere** (**Kot**, **Streu** u. s. w.) und **alle Abfälle** der **geschlachteten Tiere** (**Blut**, **Eingeweide**, **Wach** und **Spülwasser** u. s. w.) müssen **sorgfältig** **gesammelt** und **wie** die **ganzen Kadaver** der **gefallenen Tiere** in **mindestens 1 1/2 Meter** **tiefe Gruben** **gebracht** oder **verscharrt** oder in **anderer geeigneter Weise** **unschädlich** **beseitigt** werden, **wie** **überhaupt** **jede** **Verbreitung** von **Trägern** des **Ansteckungsstoffes** mit **peinlichster Sorgfalt** zu **verhüten** ist. Ferner ist es **unerlässlich**, **alle** mit **kranken**, **geschlachteten** oder **gefallenen Tieren** in **Verührung** **gekommenen** und von **solchen** oder **ihren Abgängen** und **Abfällen** **beduldeten Gegenstände**, sowie **alle** mit **Trägern** des **Ansteckungsstoffes** **beunruhigten Verhältnisse** (**Ställe**, **Dungleggen**, **Jandegruben**, **Schlachthöfe** u. s. w.) zu **desinfizieren**. Zu **diesem Zweck** werden **alle** **Gegenstände** **zunächst** mit **heißer Lauge** **gründlich** **gereinigt**, **eiserne Gegenstände** **sodann** **ausgewaschen** und **hölzerne** mit **dicker Chlorkalkmilch** **angestrichen**. **Wandungen**, **Tröge** und **Fußböden** der **Ställe** müssen **zuerst** **sauber** **abgekratzt**, **erdige Fußböden**, **sofern** sie **feucht** sind, **ausgehoben** und **die** **hierbei** **erhaltenen Abfälle** **wie** der **Dung** **vergraben** werden. **Hölzerne Wandungen** und **Tröge** (**hölzerne, steinerne** und **eiserne**) werden **alsdann**, **sofern** die **Holz** **teile** **rißig** sind, **nach** **vorheriger Glättung**, mit **heißer Lauge** **gründlich** **abgewaschen**; **hierauf** **sind** **dieselben** **wie** auch **massive Wände** mit **dicker Chlorkalkmilch** **anzustreichen**. **Wische** und **zerfressene Holzstücke** **sind** **ganz** zu **entfernen** und **durch** **neue** zu **ersetzen**. **Hölzerne Fußböden** **sind** in der **Regel** zu **entfernen**; **wenn** sie **nach** **neu** und **nicht** **stark durchfeuchtet** sind, können sie **wie** **hölzerne Wände** **behandelt** werden; **steinerne** und **ähnliche Böden** **sind** **nach** dem **Abkratzen** mit **heißer Lauge** zu **waschen** und **dann** mit **dicker Chlorkalkmilch** **reichlich** **anzuschlämmen**, **erdige Fußböden** **sind** **nach** der **Entfernung** der **durchfeuchteten Schicht** mit **Chlorkalkmilch** **reichlich** zu **begießen** und **dann** mit **einer neuen Erdschicht** zu **bedecken**. Der **Inhalt** der **Dungleggen** und **Jandegruben** ist **abzuführen** und **unschädlich** zu **beseitigen** bzw. an **Orten** **unterzubringen**, wo **weber** **Schweine** **hingelangen** noch **Schweinefutter** **gewonnen** wird; die **leeren Dungleggen** und **Jandegruben** **sind** **sodann** **reichlich** mit **Chlorkalkmilch** zu **behandeln**.

Endlich ist noch **besonders** zu **empfehlen**, im **Falle** des **Ausbruchs** der **Seuche** in einem **Bestande** **sofort** **alle** **nach** **gesund** (und **nicht** etwa die **bereits** **erkrankten**) **Tiere** aus dem **verseuchten** **Stalle** **herauszunehmen** und **dieselben**, **wenn** **irgend** **möglich**, in **anderen** **Räumlichkeiten** **unterzubringen**. Zu **bemerk** ist **hierbei**, daß die **Saugfäule** **erfahrungsgemäß** **durch** die **Milch** der **kranken Mutter** **nicht** **angesteckt** werden und daß **überhaupt** **junge**, **nach** **nicht** **drei Monate** **alte Tiere** **viel** **widerstandsfähiger** gegen das **Rotlaufgift** sind, als die **hierfür** **empfindlichsten** 3—12 Monate **alten** **Schweine**.

Da, wo die **Krankheit** **einheimisch** ist, oder durch **öfters** **Auftreten** **dies** zu **werden** **droht**, **empfiehlt** sich die **Schutzimpfung**.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 23. Febr. (Gemeinderat.) In der heutigen Sitzung erledigte die Ortsarmenbehörde verschiedene Unterstützungs- und Unterbringungsfälle. Der Stiftungsrat wählte, nachdem die Wahlperiode auf 3 Jahre (1. April 1906—31. März 1909) festgesetzt, die Kautionsverhältnisse belassen und die Belohnung vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der R. Kreisregierung auf 300 M. festgesetzt war, zum Stiftungspfleger wieder Herrn Stadtrat Bühner. Das Stiftungsvermögen hat dank einiger nomadischer Stiftungen der letzten Zeit seit 1902 um 17819 M. zugenommen. Auch die Lehrgeldstiftungen zeigen einen zunehmenden Ertrag. — Entlang dem Hause von A. Ziegler jr. wurde ein Streifen Landes zur Badgasse um 33 M. erworben. Weiterhin wurden Baugesuche und Grundstücksfälligkeiten erledigt.

* Calw, 21. Febr. (Vom Verschönerungsverein.) In den letzten Tagen sind mehrfache Beschädigungen von Bäumen und Pflanzungen vorgekommen. Im Teufelsweg wurden 3 Bäume mehr oder weniger arg zugerichtet und zum Teil ganz aus dem Boden herausgerissen. Ein unverzeihlicher Uebermut hat hier bei den Tätern gewaltet. Im Stadtpark wurden ebenfalls Beschädigungen an Pflanzungen verübt. So wurde beim Ballplatz an einer jungen, prächtigen Normannataune der Gipfel abgebrochen, wodurch ein Schaden von mindestens 5 M. erwuchs, vorausgesetzt, daß das Bäumchen sich überhaupt noch entwickelt. Ebenso wurden an verschiedenen Koniferen Äste heruntergerissen; sämtliche Beschädigungen geschahen jedenfalls aus reinem Uebermut. Da beim nächsten Frühling die Anlagen wieder mehr besucht werden und dadurch auch die Gefahr besteht, daß junge Leute weitere Zerstörungen ausüben, so richten wir an jedermann die dringende Bitte, auf solche Feinde zu achten und sie zur Anzeige zu bringen. Ebenso richten wir an alle Eltern und Lehrern die freundliche Bitte, ihren Angehörigen den Schutz der Anlagen des Verschönerungsvereins gehörig einzuschärfen.

Calw, 23. Febr. Ein interessanter Gastpflichtfall kam jüngst in Holzbrunn vor. Im oberen Stock einer Wirtschaft ist noch ein Bauer als Eigentümer wohnhaft. Auf der gemeinschaftlichen schadhafte Treppe verunglückte eine Frau, die in der Wirtschaft an einer Hochzeit teilnahm. Beide Hauseigentümer werden nun zur Entschädigung, die neben den bedeutenden Gerichtskosten eine hübsche Summe beträgt, herbeigezogen.

+ Liebenzell, 22. Febr. Auch in unserem Kurort wurde heute der diamantenen Hochzeit des Hrn. Präsident a. D. von Schlierholz in Stuttgart mit warmer Teilnahme gedacht. Der alte Herr ist mit seiner Gemahlin seit Jahren ein treuer Kurgast des untern Bades hier. Um dem ehrentwürdigen Jubelpaare ein dauerndes Gedenken hier zu sichern, hat Frau Koch z. unteren Bad ein zum Grundbesitz d. s. unteren Bades gehörigen Waldteil, der dieses Frühjahr zu einer Promenadeanlage hergerichtet wird, den Namen Schlierholzwald gegeben.

Stuttgart, 22. Febr. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit einer Reihe von Petitionen und ging zunächst über die Eingabe eines Arbeiter- und Handwerkervereins um Abänderung der Gewerbeordnung und um erweiterte Befähigung des Verkaufs der selbstverfertigten Waren nach einem Referat des Abg. Reil zur Tagesordnung über, bezüglichen nach einem längeren Referat des Freih. v. Renzbrunner über die Eingabe der Webr. Nüßling in Ulm betr. eine für das ganze Land geltende gleichartige Regelung der Amtsblattfrage. Dazu wurde ein Antrag der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung ohne Erörterung angenommen, worin die R. Regierung ersucht wird, für den Fall, daß Amtsblattschriften oder Stäbte eigene Blätter für die von ihnen ausgehenden Bekanntmachungen und Anzeigen einrichten, zunächst wenigstens versuchsweise dafür besorgt zu sein, daß diesen Blättern der Charakter eines Amtsblatts beigelegt und ihnen die entsprechenden staatlichen Bekanntmachungen und Anzeigen zugesendet werden, soweit dies ohne Verletzung bestehender Verträge und ohne erhebliche Steigerung der bisher von den staatlichen Behörden für den Abdruck ihrer amtlichen Bekanntmachungen aufzuwendenden Kosten möglich ist. Hierauf wurde eine größere Anzahl Petitionen persönlicher Art durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt und nur die Beschwerde eines Zuchtjägers, über angebliche geschwundene Vorkommnisse im Zuchthaus, der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben, nachdem Ministerialdirektor v. Schwab in dieser Hinsicht durchaus befriedigende Erklärungen abgegeben hatte. An Stelle des verstorbenen Abgeordneten v. Nieber wurde der Abg. v. Kiene in die volkswirtschaftliche

Kommission gewählt. Die Sitzung war um 1/12 Uhr bereits beendet. Morgen wiederum Petitionen. — Am 12. Uhr fand dann eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern der Ständeversammlung statt, die gleich zu Beginn einen Anlaß zu allgemeiner Heiterkeit gab, weil bei dem üblichen Namensaufruf der Schriftführer der zweiten Kammer es unterlassen hatte, seines Amtes zu walten, weshalb der Namensaufruf wiederholt werden mußte. Es wurden dann in den weiteren ständischen Ansätzen mit 85 Stimmen Fürst Hohenlohe-Bartenstein und mit 86 bzw. 85 Stimmen die Abg. Freih. v. Wöllmarth und Rembold-Emund, ferner in die gemeinschaftliche Kommission für die Regelung der Staatsschuldenverwaltung mit 86 Stimmen der Abg. Gnoth gewählt. Aus Anlaß der Neuorganisation der Staatsschuldenverwaltung wurden die Obersekretäre Bollmer und Krag unter Bewilligung des geschätzten Wartegeldes zeitlich in den Ruhestand versetzt.

Stuttgart, 22. Febr. Aus dem hiesigen Organ der Sozialdemokratie müssen ein paar Blüten tiefer gehängt werden. In seiner Nummer vom 20. Febr. saß es, daß Marokko als verrotteter Abels- und Pfaffenstaat eine innere Verwandtschaft mit Preußen habe und Bälou deshalb vorschläge, daß der Sultan die Volkseffiziere auswähle, in der Hoffnung, daß er sie dann aus Preußen nehme! Der Verfasser k. natürl. Marokko kaum von der Karte, Preußen — aus dem Vordr. Dann heißt es: Frankreich erwarte alles vom Vertrauen und der Sympathie der Mächte, Deutschland von der Gunst des Sultans. Von der Sympathie der Mächte hat natürl. die herrlich sozialradikale Republik alles zu hoffen, das verrottete Deutschland nicht! (Schw. M.)

Heilbronn, 22. Febr. Ledermarkt. Die Zufuhren zum Markt betrugen ca. 35 000 kg und wurden bis auf Weniges verkauft. Die stärkste Nachfrage war nach Sohlleder und Wildbockleder, welche Sortierungen auch gute Preise erzielten. Das Geschäft ging gut. Die Preise hielten sich, wie im Dezembermarkt, immer noch nicht entsprechend zu den Preisen der rohen Ware. Es wurden verkauft und anstich verwogen: Sohlleder 3961 kg, Schmal- und Wildbockleder 20 821 kg, Zugsleder 700,5 kg, Kalbleder 8335 kg, zusammen 26 316,5 kg mit einem Gesamtwert von 100 500 M. Der nächste Ledermarkt findet am Mittwoch den 4. April statt.

Felddüngungs-Versuche pro 1906,

ausgeführt von Landwirtschafts-Insp. Dr. Wacker in Leonberg.

Im abgelaufenen Erntejahr sind von mir eine Anzahl Felddüngungsversuche bei praktischen Landwirten auf Acker und Wiesen angestellt worden, so unter anderem auch einer im Bezirk Calw.

Ich will nun das Resultat dieses Versuches hier mitteilen, um den praktischen Wert solcher Versuche zu zeigen und zugleich vor Augen zu führen, in welcher hohen Maße in der Regel durch Anwendung von künstlichen Düngemitteln Ertrag und Gewinn gesteigert werden können.

Ich lasse nun den bei Herrn Georg Krauß, Vorstand des Darlehenskassenvereins in Breitenberg Oa. Calw ausgeführten Wiesenfeldversuch folgen. Bemerken will ich, daß bei der Berechnung des erzielten Gewinns nachstehende Preise zugrunde lagen:

50 kg Thomasmehl 2.— M.
50 „ Kainit 1.30 M.
50 „ Sen und Dümd zusammen 3.— M.

Ergebnisse und Rentabilitäts-Berechnung.

Parz. Nr.	Düngung	Ertrag pr. ha an Sen u. Dümd auf kg	Mehrertrag geg. ungedüngt kg	Geldwert des Mehrertrags M.	Kosten der Düngung M.	Durch Düngung erzielter Gewinn M.
1	—	6300	—	—	—	—
2	Volldüngung	7800	1500	90.—	58.—	32.—
3	„ ohne Phosphorsäure	7000	700	42.—	26.—	16.—
4	„ „ Kali	6600	300	18.—	32.—	— 14.—

Der größte Mehrertrag wurde durch die Volldüngung erzielt, aber auch die bloße Kainit- bzw. Phosphatdüngung hatten Mehrerträge zur Folge. Der durch die reine Phosphatdüngung erlangte Mehrertrag reichte aber nicht hin, um damit die Düngungskosten zu bestreiten, hier handelte es sich sogar noch um einen Verlust von 14 M. pro ha.

Bestenfalls läßt sich dadurch erklären, daß in Breitenberg, abgesehen von der Stallmistdüngung, seit Jahren nur einseitig die Phosphatdüngung angewendet wurde. Es hat sich also offenbar ein Phosphorsäurevorrat im Boden angesammelt, der bewirkt, daß eine Phosphorsäuregabe allein keinen großen Wert hat und nur die Kaliphosphatdüngung einen wirklichen Nutzen gewährt.

Dem vorstehend beschriebenen Düngungsversuch

Petersburg, 21. Febr. Der Präsident der fünften Abteilung der russischen Fabrikarbeiter, Nikolaus Petrov, macht in der Zeitung „Rus“ sensationelle Enthüllungen über den entflohenen Brister Geora Gapon, der bekanntlich am historischen 21. Januar v. Js. die Petersburger Arbeiter nach dem Winterpalais führte. Gapon erhielt danach kurz nach jenem Unglückstage 30 000 Rubel durch Erzelenz Timisjiew, dem jetzigen Handelsminister, vom Grafen Witte angewiesen, und zwar habe, wie Gapon persönlich dem Petrov mitteilte, Witte diese Summe gegeben, damit Gapon ins Ausland verschwinden könnte. Vorher sollte er jedoch alle Verläste, welche den Arbeitern durch die Schließung nach dem 21. Januar entstanden waren, von dieser Summe decken. Gapon habe für diesen Zweck tatsächlich 7000 Rubel hergegeben, während er die übrigen 23 000 Rubel einfach einsteckte und damit ins Ausland abreiste. Zum Schluß schreibt Petrov: „Ich entschloß mich, die problematische Persönlichkeit Gapons endlich sowohl allen Arbeitern wie dem russischen Volke zu enthüllen, ebenso das Faktum, wofür die Regierung ihre Gelder hinauswusch.“ — Gapon war nach Erfolg der allgemeinen Amnestie im Oktober vorigen Jahres für kurze Zeit nach Rußland zurückgekehrt, verschwand aber bald wieder und soll jetzt an der Riviera leben. — Nach einer Meldung aus Mitau hat im Hinblick darauf, daß während der Unruhen an der Bewegung unbeteiligte Angehörige des Deutschen Reichs teils an ihrem Eigentum geschädigt worden, teils ohne ihre Schuld von den Truppen verwundet worden sind, der deutsche Konsul bei der Regierung eine Entschädigung beantragt. So z. B. hat der Konsul für einen Friseur, der durch die Verwundung seiner Hand arbeitsunfähig geworden ist, eine Entschädigung von 10 000 Rubel beantragt.

Gottesdienste.

Sonntag Estomihi, 25. Februar. Geburtsfest Seiner Majestät des Königs. Vom Turm: 29. Kirchenchor: Lob der Herren, den mächtigen König der Ehren etc. Predigt: 373. Ist Gott für mich etc. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt. Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 1. März. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.

Die Versuchspartellen waren 1 a groß und wurden nebeneinander an einer möglichst ebenen und gleichmäßig beschaffenen Stelle des Versuchsfeldes von mir selbst genau abgemessen und mit starken Pfählen abgegrenzt. Die Ernte wurde in einer vorher genau besprochenen Weise vom Versuchsansteller besorgt, ebenso die Feststellung des Erntegewinns.

Das Versuchsfeld lag im Gewand „Dorfwiesen“, war schwach nach Norden geneigt, geschützt und in guter Lage mit frischem, dem Gebiete des Bunten Sandsteins angehörigen Boden.

Als Volldüngung waren pro ha gereicht:

8 Dzt. Thomasmehl und

10 Dzt. Kainit.

Beide Düngemittel wurden am 10. November ausgebreitet.

brachte der Versuchsansteller ein großes Interesse entgegen. Er hatte nicht nur bereitwillig die betr. Wiese zur Verfügung gestellt, sondern sich auch viel Mühe bei der Durchführung des Versuches insbesondere bei der Feststellung des Erntegewinns gegeben.

Ein derartiger Versuch wirkt nicht nur belehrend für den Versuchsansteller selbst, sondern auch für die übrigen Landwirte der betreffenden Gemeinde, indem schon durch äußerlich leicht sichtbare Zeichen die Wirkungen der verschiedenen Düngemittel beobachtet werden können. Schließen sich daran noch an Ort und Stelle des Versuchsfeldes die nötigen Erklärungen und Demonstrationen des Versuches an, so wird dadurch auf beste Weise das Verständnis unserer Bauern für eine rationelle, den örtlichen Verhältnissen angepaßte Düngung erreicht.

Ämtliche und Privatanzeigen. K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Einzel Firmen, wurde heute bei der Firma Ernst Schall, Modewaren- und Ausstattergeschäft in Calw, eingetragen:

Der Eugenie Schall geb. Groß, Ehefrau des Firmeninhabers, in Calw ist Patrone erteilt.
Den 20. Febr. 1906.

Sib. Amtsrichter
Böhler.

Bad Teinach.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs

findet am

Sonntag, den 25. Februar,

gemeinsamer Kirchgang statt. Die Teilnehmer versammeln sich vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathause.

Abends von 7 1/2 Uhr an wird in den Räumen des Badhotels hier ein

Königsbankett

stattfinden mit Konzert unter gütiger Mitwirkung der Solisten: Frä. Helene Stark (Violine), Herrn Musikdirektor P. Höfer (Violine) und Herrn Handelslehrer E. Kauffmann (Klavier), sowie des hiesigen Männergesangsvereins, wozu Jedermann und namentlich die Mitglieder der hiesigen Vereine mit Familienangehörigen einladet

Schultheiß Schneider.

Hirsau.

Einladung.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs findet am

Sonntag, den 25. Februar, im Gasthof zum „Röfle“ hier ein Bankett statt, zu welchem wir die gesamte Einwohnerschaft freundlichst einladen. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

Der Gemeinderat.

Gemeinde Stammheim.

Lang- u. Sägholz-Verkauf.

Am Mittwoch, 28. Febr. d. J., von vormittags 10 Uhr ab, kommen auf dem Rathaus zum Verkauf:

Langholz:	20 St. I. Al.	54,81 Fm.,
"	50 " II.	87,12 "
"	80 " III.	88,39 "
"	86 " IV.	43,72 "
"	28 " V.	11,84 "
Sägholz:	44 " I.	65,18 "
"	127 " II.	103,52 "
"	24 " III.	12,30 "
"	3 " Buchen	3,42 "

darunter befinden sich 124 St. Forsten.



Gemeinderat.

Breitenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 26. d. M., vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld zum Verkauf:

34 Rm.	Nadelholzscheller,
111 "	dto. Brühlholz,
47 "	Papierholz,
29 "	buchenes Schellerholz,
12 "	dto. Brühlholz,

wozu Käufer eingeladen werden.



Gemeinderat.

Weilderstadt.

Schafweide-Verpachtung.



Am Donnerstag, den 1. März 1906, vormittags 11 Uhr, wird die hiesige Schafweide, welche in der Zeit vom 1. Februar bis 15. August mit 300 Stück, in der Zeit vom 15. August bis 1. Februar mit 500 Stück Schafen besetzt werden darf, auf 3 Jahre verpachtet.

Die Pachtzeit beginnt am 1. April 1906.

Bleibhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, werden eingeladen.

Den 20. Februar 1906.

Gemeinderat.
Vorstand: Becherle.

Beschallstation Weilderstadt.

Auf der hiesigen Station werden vom 26. Februar bis 14. Juni d. J. und zwar von Montag früh bis Donnerstag früh die Landbeschäler:



- 1) Chorist Rappe v. Julianus a. d. Cholera v. Comet,
- 2) Feuerstahl braun v. Feuerstein M. v. Gaultler.

Das Dackelgeld beträgt 6 M., für außerhalb Württembergs wohnende Pferdebesitzer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind, falls kein Freibeckschein vorgelegt werden kann. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen eine Gebühr von 40 J. Probirt wird präzis zu den nachstehenden Stunden: im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Weilderstadt, den 22. Februar 1906.

K. Beschälauufsichtsammt.
Grüner.

Gärtringen.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Freitag, den 2. März 1906, kommen aus hiesigem Gemeindefeld Markt zum Verkauf:

315 St. Bau- mit Sägholzstämme (weiss (Fichten) und 240 Fm. Weichholz, 8 Norbuchen mit 4,36 Festmeter.

Zusammenkunft morgens 9 1/2 Uhr im Ort.

Auszüge wollen rechtz. itig bestellt werden.

Waldmeister Kimmeler.

K. Forstamt Hirsau.

Ruh- u. Brennholz-Verkauf

am Montag, den 26. Febr., vorm 9 Uhr, im Gasthaus zum „Röfle“ in Hirsau aus Staatswald Dittenbronnerberg, Abg. Stammheimerweg, Fuchseloch, Kirchenweg, Tann und vom Scheibholz:

Beigeholz: Am.: Nadelholz: 91
Rugel, 12 Brühl, 159 Andruck;
Reißig: 21 Lose auf Hausen und
Madden mit 3 Flächenlosen, geschätzt
zu 2400 Nadelholzweiser, und 400
Wellen Schlagraum.

Forstamt Eberzell.

Wegsperre.

Stahls-, Frohnwäsen- und
Zorgweg bleiben wegen Holzfallung
bis auf Weiteres gesperrt.

Frishgewässerte

Stockfische

sind fortwährend zu haben bei

R. Hauber.

Todes-Anzeige.



Tiefbetrübt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Friedrich Kaag, gewes. Geizer,

heute früh 1 Uhr nach langem, schweren Leiden, im Alter von 77 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Kaag jr.

Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Oberamtsbaumeister E. Kiefner,

Calw,

empfiehlt sich für den I. Oberamtsbaumeisterbezirk umfassend die Orte:

Calw, Altbürg, Althengstett, Dachtel, Dedens-
pironn, Ernstmühl, Gchingen, Hirsau, Holzbronn,
Mötlingen, Ronalam, Reuhengstett, Oelsheim,
Dittenbronn, Simmozheim, Speckhardt, Stammheim,
Unterhaugstett

zur Anfertigung von Plänen und Uebernahme der
Bauleitung für Hoch- und Wasserbauten jeder Art.

(Wohnung und Bureau Gasthof z. Hirsch in Calw.)

Calwer Liederkranz.



Samstag, den 24. Febr., abends
7 1/2 Uhr, im „Babilischen Hof“

Fastnachtskränzchen
mit Theater- u. humoristischen
Aufführungen.

Kassen — Mitglieder wie Nichtmit-
glieder — haben Eintrittskarten zu lösen.
Solche sind zu haben bei den Herren Friseur
Schneider und Hamann.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mk.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Ausschuss.

Spar- und Vorschubbank Calw

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Die Generalversammlung

findet am **Samstag, den 25. Februar, nachmittags 3 Uhr**, im
„Babilischen Hof“ statt.

Tagesordnung:

- 1) Erstattung des Rechenschaftsberichts;
- 2) Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns;
- 3) Beschlussfassung wegen Entlassung von Vorstand und Aufsichtsrat;
- 4) Bericht über die vom Verbandsreditor Schumacher vorgenommene Revision;
- 5) Wahl von 3 aus dem Aufsichtsrat statutengemäß auscheidenden Mitgliedern;
- 6) Antrag auf Veränderung der Haftpflicht;
- 7) Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsguthaben.

Die Genossen werden zu zahlreichem Erscheinen freudigst eingeladen.
Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder im Bank-
zimmer aufgelegt.

Calw, 9. Februar 1906.

Der Vorstand:

Germann Wagner. Paul Georgii. Traugott Schweizer.



Große Auswahl Billige Preise

W. Schäberle, Hutmacher,
empfiehlt

Konfirmandenhüte,
Seiden-, Filz- u. Ledenhüte
in modernen Formen und Farben
und allen Preislagen.

Kinderwagen, Sports- und Leiterwagen

Liefert franco jeder Bahnhstation

Wilhelm Bross, Pforzheim

Bahnhofstr. 5.

Verlangen Sie Musterbuch

Reparaturen
prompt
und billig.



Concordia Calw.

Unser diesjähriges

Fastnachtskränzchen
mit komischen Aufführungen

findet am

Samstag, den 24. ds. Mts.,

von abends 7 1/2 Uhr an, im J. Dreiß'schen
Saale statt.

Die verehrl. Mitglieder mit ihren Familienangehörigen sind freundlichst
eingeladen.

Kassen — Mitglieder wie Nichtmitglieder — haben bei Hrn. Friseur
Theodor Reinhardt Eintrittskarten zu lösen.

Eintritt für Nichtmitglieder 2 Mk. — Damen haben freien Zutritt.
Der Ausschuss.

Militärverein Calw.



Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs

Sammlung zum Kirchgang

präzise 9 Uhr beim Vorstand. Von abends 6 Uhr an

musikalische Unterhaltung

im Gasthof zur Schwane, wozu die Mitglieder mit ihren
Familienangehörigen freundlichst eingeladen werden.

Der Ausschuss.

In Konfirmationsgeschenken

geeignete Artikel sind in neuer Sendung und großer Auswahl eingetroffen.
Ferner empfehle

Gesangbücher

in reichhaltiger Auswahl von M. 1.20 bis M. 11.—

Telephon 61.

Friedrich Häussler,

Buch- und Papierhandlung.

Man vergleiche meine Preise mit der Konkurrenz.



Solid gearbeitete, dauerhafte Ware.

Konfirmandenhüte, Seiden-, Filz- u. Sportshüte,
Mützen, Hosenträger, Cravatten, Bandagen,
sowie sonst in mein Fach einschlagende Artikel empfehle zu billigen Preisen.

Georg Kolb, Kürschner

am Marktplatz.

Julie Schimpf,

Lederstraße,

CALW.

Stets Neuheiten in Kleiderstoffen
und eleganter Damentonfektion.

Blousen, Röcke, Costüme, Jacken, Umhänge.

Wetterkragen. Staubmäntel.

Schwarze Reform- und Zierschürzen.

Große Auswahl

in **Samt- u. Seidenstoffen,**
Spitzen, Spitzenstoffen.

Neueste Besatzartikel für Kleider
u. Blousen.

Wäschestickereien.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kholff in Calw.

Hierzu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 30.

24. Februar 1906.

Schloß Osterno.

Roman von H. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

Ein paar Augenblicke verstrichen, ohne daß eines von ihnen sprach und ein feierliches Schweigen herrschte.

„Wo waren Sie eigentlich?“ fragte Nelly mit einer ruhigen Stimme, wie eine, die vollauf Zeit und Ruhe hat.

„Bei den Danowitsch, wo wir den Baron Chaugoille getroffen haben.“

„Ah!“

„Was bedeutet dieses Ah?“

„Ich kann den Baron Chaugoille nicht leiden,“ antwortete Nelly in ihrer entschiedenen Art.

„Das freut mich; denn ich hoffe ihn,“ sagte Paul. „Hat Ihre Abneigung einen Grund?“

„Fräulein Nelly hatte einen Grund, aber sie konnte ihn Paul nicht nennen und umging daher die Frage.“

„Ich kenne den Baron besser als Sie,“ sagte sie ernst. „Er haßt Sie; an Ihrer Stelle würde ich Herrn v. Chaugoille so viel wie möglich aus dem Wege räumen, Paul.“

Er hatte sich nach einem Blick auf die Uhr erhoben. Sie laß die Seite ihres Buches ein, schaute plötzlich auf, und eine Sekunde lang trafen sich ihre Blicke.

„Es wird sich wohl wohl eine enge Freundschaft zwischen uns entwickeln,“ meinte Paul. „Aber er kommt nach Thors, und das ist bloß zwanzig Meilen von Osterno entfernt.“

In dem Augenblick, als Nellys Gesicht ein flüchtiges, ängstliches Aussehen annahm, und sie wandte sich ab, um ihn zu verbergen.

„Das tut mir sehr leid,“ sagte sie. „Weiß Herr Steinmetz davon?“

„Nein, nicht.“

Nelly hielt einen Augenblick inne, fuhr mit der Fingerspitze über das Buch, das sich auf dem Deckel des Buches befand, und es schien, als wollte sie noch etwas sagen. Plötzlich aber stand sie auf und entfernte sich wortlos.

Witternd hatte Herr v. Chaugoille die Gräfin geschickt dahingeführt, ihn zum Diner einzuladen. Er wußte, daß man das Eisen schmieden muß, solange es heiß ist, besonders bei Frauen. Außerdem kannte er die Gräfin und wußte, daß sie seiner Gesellschaft bald überdrüssig werden würde; denn sie besaß ein beklagenswerter Talent, die Unterhaltungsgabe ihrer Freunde in wenigen Tagen zu erschöpfen. Er hatte die Absicht, die Einladung nach Thors fest zu machen und dann die Gräfin für einige Zeit zu meiden.

Beim Diner spielte er den Liebesschwärmer und erzählte eine Menge Pariser Anekdoten, die die Gräfin Danowitsch sehr empfanden und Katharina, die durchaus nicht modern war, entsetzten.

Nach dem Diner bat der Gast Fräulein von Danowitsch, ihm etwas vorzuspielen, und öffnete den großen Flügel im linken Salon mit solcher Galanterie und Bistrennheit, daß die sanguinische Gräfin, die sich bereits auf ihr Nachmittags-schlafchen im Fauteuil vorbereitete, zu überlegen begann, in welcher Art und Weise sie ihren Schwiegersohn, den Baron, vorstellen sollte.

„Ja,“ murmelte sie vor sich hin. „Und Katharina ist schrecklich häßlich.“

Dann schlummerte sie ein.

Baron Chaugoille besaß ein gutes Gedächtnis und war überdies ein fähiger, geschickter Tänzer. Katharina bemerkte daher nicht, daß er absolut nichts von Musik verstand. Während die Wogen der Töne, die ihn gänzlich kalt ließen, klangen und fielen, beobachtete er das häßliche Gesicht des Mädchens und wartete schlaun, bis Katharina von der Musik beinahe berauscht war, — ein Rausch, dem alle großen Musiker leicht unterliegen.

„Ah, ich beneide Sie um Ihre Nacht,“ sagte er. „Bei solchen Tönen kann man sich fast einbilden, daß das Leben so ist, wie man es sich wünscht.“

Sie gab keine Antwort, sondern ging zu einer anderen Melodie über.

„Das Schlummerlied,“ sagte Chaugoille leise. „Es hat beinahe die Macht, den Rummel einzuschläfern.“

Diesmal antwortete sie, wahrscheinlich weil er sie nicht angeblickt hatte.

„Der Rummel schläft nie,“ sagte sie.

„Wissen Sie das auch?“ fragte er.

Sie schwieg.

„Das tut mir leid,“ fuhr er fort. „Für mich ist es etwas anderes; ich bin ein Mann, ich kann im Ehrgeiz Gefallen finden. Auf jeden Fall besitze ich das Vorrecht des Mannes, Nacht zu suchen.“

Er sah, wie ihre Augen aufleuchteten, wie ein plötzlicher Seufzer ihre Brust hob, und etwas wie ein Räuseln gitterte einem Augenblick unter seinem gewöhnlichen Schnurrbart.

Katharinas geschmeidige, starke Finger schlugen in mächtigen Akkorden die dunklen Töne eines halbvergesenen geistlichen Komponisten an. Während sie spielte, fuhr auch Claude v. Chaugoille fort, mit zarten Fingern auf den verborgenen Saiten eines unbekannten Herzens zu spielen.

„Das Vorrecht eines Mannes,“ wiederholte er sinnend.

„Nur eines Mannes?“ fragte sie, und zum erstenmal begegnete sein Blick dem ihrigen.

„Nicht immer,“ antwortete er, und ihre Augen senkten sich vor seinem festen Blick zu Boden.

Mit seinen Fortschritten zufrieden, lehnte er sich in seinem Stuhl zurück und warf einen Blick zur Gräfin hinüber. Er war ein zu erfahrener Mann, um sich überlistet zu lassen. Die Gräfin schlief wirklich; ihr Häubchen saß schief, ihr Mund stand offen. Eine Frau, die sich nur schlafend stellt, nimmt gewöhnlich eine anmutigere Haltung an.

Baron Chaugoille schwieg einige Minuten, indem er die Stirn mit der Hand auskühlte und das junge Mädchen zwischen seinen dünnen Fingern hindurch betrachtete. Er schien Katharinas Gedanken beinahe zu lesen.

„Nicht hast sie ihn noch nicht,“ dachte er bei sich. „Aber sie braucht ihn nur ein paarmal mit Eita beisammen zu sehen, dann wird es schon kommen.“ Katharina spielte weiter, und alles Wäh ihres leidenschaftlichen, ungezügelter Herzens ergoß sich in die Musik.

Sie wachte nichts von der Welt; denn die Hälfte aller Versuchungen, Fallen und Schlechtigkeiten war ihr durch das häßliche Gesicht, das Gott ihr gegeben hatte, verschlossen. In ihren großen Rummel versunken, war sie nicht in der Stimmung, nach Beweggründen zu forschen; sie wachte nur, daß dieser Mann sie zu verstehen schien, wie bisher noch niemand sie verstanden hatte, und freute sich, daß er sich die Mühe gab, ihr Teilnahme zu zeigen.

Der Moment war günstig, und Claude v. Chaugoille hatte ihn zu erfassen verstanden.

Ihr Herz war wund, einsam, beinahe gebrochen, und sie besaß nicht jene Weisheit, die uns sagt, daß solche Herzen um jeden Preis vor den Menschen verborgen werden müssen; sie besaß nicht jene höhere Moral, die keinem Glauben, keiner Religion angehört, die nur eine gute Mutter lehren kann. Katharina hatte keine gute Mutter gehabt; ihre Mutter war die Gräfin Danowitsch, eine schwache, egoistische Frau.

Ihr Schmerz wurde immer unerträglicher, sie mußte sich auflehnen und jemand zerreiß, — wen, das wußte sie nicht. Aber irgend jemand mußte läsen. Da erschien Claude v. Chaugoille und erbot sich, ihr beizustehen.

„Andere unglücklich machen und frohlos ausgehen, — nein, das darf nicht sein!“ sagte er, unverrückt auf sein edles Ziel losgehend.

Katharinas Lippen zuckten, aber sie antwortete nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.



Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —

empfiehlt ihre Lagerbiere, hell und dunkel, sowie als Spezialität

Klosterbräu-Pilsner

4 Monate alt,

ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleiches Produkt.

Spezial-Ausschnitt:

Bahnhofrestauration Calw.

Vorstellbar werden auch Flaschen (Brauereikabfällung) an Private abgegeben.



Corinthen u. Rosinen

zum billigsten Preise empf. ist

D. Serion.

Gesucht

wird von einer
Wolfsdenfabrik
ein mit Schönherr'schen Stählen
verkaufter

Webmeister,

der in jeder Beziehung mit allen
vorkommenden Arbeiten ver-
traut ist und seine Leistungen
durch Zeugnisse nachweisen kann.
Ausführl. Offerten mit Angabe
der Gehaltsanspr. u. Antrittszeit
erbeten unter K. M. 6499 an
Rudolf Mosse, Köln.

Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blas-
instrumenten erteilt
G. Wohlgemuth,
städt. Musikdirekt., Liebenzell,
K. Zt. am kgl. Konservatorium für
Musik in Stuttgart.

Bitte

probieren Sie einmal Ad. Dieterichs

Allethee-Bonbons

in Paketen à 10 und 20 St.

Allethee-Extrakt

in Flaschen à 50 St.

anerkannt vorzüglichstes Haus- und
Vorbeugungsmittel gegen Husten,
Krampfhusten, Katarrh, Rei-
serkeit etc. — Zu haben bei Herrn

Erh. Kern, Calw,

U. Mörsch,

Georg Haun, Liebenzell,

U. Wirth, Hirsau.

Weitere Niederlagen werden an
allen Plätzen errichtet wo sich noch
keine befinden.

Bei Zahnschmerz

holier
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
(20% Carbolwasser) à Fl. 50 Pfg.
echt in der Neuen Apotheke.

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-25 Pfd.	A 63
Ringhafen	15-20-35 "	A 63
Schwenkessel	30-40-60 "	A 63
Leischüssel	15-30-50 "	A 63
Wasserkopf	20-40 "	A 63

Maßnahmengebühren werden nur beim Metzgerschmalz vergütet.
Tausende Anerkennungs schreiben.

Bestes Hamburger Stadtschmalz, garant. reines Schweineschmalz, in 10 Pfd.-Dosen Mk. 5.60, 25 Pfd.-Eimer à 55, 1/2 Str.-Kübel 54, 1 Str.-Fäße 53 bei Obigem.

Nigrin giebt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Metzgerschmalz einheimisches, garantiert reines echtes Schweineschmalz mit feinstem Griebengeschmack, in 10 Pfd.-Blechgefäßen A. 650 sowie in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-30 "	A 63
Ringhafen	12-40 "	A 63
Wasserkopf	12-40 "	A 63
Leischüssel	20-50 "	A 63

Maßnahmengebühren vergütet sofort.

Häuserverkauf.
Unterzeichnete feht seine 2 Wohnhäuser mit dazugehörigen Gärten in bester Lage der Gemeinde gelegen, aus freier Hand dem Verkauf aus.
Dieselben haben Bürgerrechte, sowie Bauholzgerechtigkeit.
Kaufinteressenten werden auf Montag Mittag 2 Uhr ins Gasthaus zum "Bären" höflichst eingeladen.
Friedrich Holzäpfel.

Fahrnis-Versteigerung.
Wegen Einbrechlichkeit verkauft Unterzeichnete am Mittwoch, den 18. Febr., nachmittags von 1/2 Uhr an, gegen Barzahlung folgendes:
Küchenschrank, 1 Paar lange Stühle, 1 Bett, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Kommode, 1 pol. Weizenkasten, 1 pol. Umschlagstuhl, 1 Kleiderkasten, 1 Bettlade, 1 Nachtschale, 1 Kuchelkasten, bereits noch neu, sowie allgem. Hausrat.
Biethaber sind eingeladen.
Frau Schuster Dwe. im B. Hoff.

Kaiser-Otto
Hafermehl u. Suppen
sind die besten u. appetitlichsten!

Naxos-Putzkalk
gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.
Päckchen 25 und 50 g. Offen per Pfund 1 Mk.
Neue Apotheke.

Telephon Nr. 9.

Färber
aus der Wolldeckenbranche, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für lose Wolle und Stückfärberei. Off. m. Gehaltsansprüchen und Eintrittsangebot sub. K. V. 6529 an Rudolf Mosse, Köln.

25 Liter Weiss- oder Rotwein
für Mk. 12.50
20 Flasch. Weiß- od. Rotwein 12.50
10 " " " 6.50
mit Glas u. Kiste (Nachnahme).
Weisswein à Liter 40, 50, 60 Pfg.
Rotwein à 50, 60, 70, 80 Pfg.
Bausituation angegeben. Berl. Preisliste.
J. Fraß, Eggelheim 13 (Pfalz).
Wer etwas gutes will, wende sich vertrauensvoll an diese Quelle.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens
C. Serva.

Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
Telephon 87.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.
Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt.
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Agenten — Reisende
engagieren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate
Grüssner & Co., Neurode, Holzronleaux und Jalousienfabrik, gesetzl. geschützte Gardinenspanner.

Die Wohnung
des Herrn Amtsrichter Bühler habe ich wegen dessen Wegzug auf 1. Juli zu vermieten.
Fritz Schaidle.

Schmalz,
garantiert rein, pr. Pfd. 60 g., bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt
Friedr. Kohler.

Gesucht auf 1. April ein fleißiges, williges
Mädchen
für die Haushaltung bei hohem Lohn.
Frau Wilhelm Dingler, Bahnhofstraße.

Auf 1. Mai ein jüngeres
Mädchen
für leichtere Hausarbeiten gesucht.
Villa Argentina, Liebenzell.

Mädchen-Gesuch.
Fleißiges, williges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, per 1. März gesucht.
Frau Marie Käser, Badstr. 361.

Stammheim.
Ein jüngerer
Pferdeknecht
kann sofort oder bis 1. März ein-treten bei
Johannes Kirchherr, Forstweg.
Ein größeres Quantum
Sen
hat zu verkaufen
Wilhelm Decker, Liebenzell.

Zimmer
wird sofort zur Aufbewahrung von Möbeln gesucht.
Von wem sagt die Ad. d. Bl.

Dachtel.
Einen gut erhaltenen
Kuhwagen,
passend zum Einspannen und zweimal zum aufrichten, sehr dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abge-schlossen werden.
Jakob Eisenhardt, Schmiedmeister.

Vor grauen Haaren!!
Farbenmattigkeit (Haarfresser), sowie vor ansteckenden
Haarkrankheiten
kann man sich nur bei Ge-brauch von Gg. Schneider's
Brennessel-Tinktur
(Preis Mk. 1.50) schützen.
Zu haben bei
Gg. Schneider, Stuttgart
Langestr. 15. Telephon 5703
Erfinder u. Fabrikant der acht garan-tierten Schuppen- u. Flechtenpomade.
Auskünfte
über Haarkrankheiten gratis.

Ein Lehrling
bis Oftern gesucht.
Fr. Röcher, Schreiner, Alzenberg.

Milch
ist zu haben bei
Philipp Mast, Handelsgärtner.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen,
d. bekannt. Dr. Hölzle-schen (Cu. Op. Ipec. Bell. je 2,5) erhältlich à 90 Pfg. einschliessl. Porto in den Apotheken.

Liebhäber
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem jugendfrischen Aussehen, weicher, sammet-weißer Haut und blendend schönem Teint gebrauchen nur die allein echte:
Stedenpferd-Fillemilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebühl mit Schutzmarke: Stedenpferd.
à St. 50 à bei H. Reiser, M. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw; in Heilbronn: Apoth. Pfeiffer.

Teinacher Hirschquelle
Niederlage in Calw:
Adolf Bette, vorm. Brauerei Rau.
Hauptvertrieb für Württemberg:
Thoma & Mayer, Stuttgart und Teinach, Telefon 7.

Poussin
Wirksamstes Mittel gegen
Kopf-Läuse!
50 Pfg. Flasche 50 Pfg.
Alleinverkauf: Erh. Kern, Marktplatz, Calw.

Sche einen sehr schönen 14 Monate alten echten
Simmentaler-Farren,
Gelbsch. 2. Klasse, unter jeder Garantie dem Verkauf aus
Joh. G. Red, Tannmühle, Calmbach D. A. Neuenbürg.

Einen 4 Monate alten
Gber,
Blensch. hat zu verkaufen
Rath. Hild Dwe. b. Lamm, Althengstett.

Buchdruckerei-Lehrling.
In der Druckerei dieses Blattes wird auf Oftern wieder ein Lehrling an-genommen. Gute Schulzeugnisse Ver-bingung. Fleißige, welche Kost und Logis bei den Eltern oder Verwandten haben, werden bevorzugt.

Alte Türe,
86x2,05 m. mit Fenstereinsatz, billig abzugeben Biersaße 151.

Druck und Verlag der A. Delfschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Delfschläger in Calw.

